

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA

Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament

13.08.2021



Sehr geehrte interessierte Menschen,
sehr geehrte Facebook-Freunde,

ich möchte auf die Nachrichten vieler verunsicherter Menschen antworten, die mich in den letzten Tagen erreicht haben. ([mehr in den FAQs auf meiner Website](#))

Die wichtigste Botschaft zu allererst: **Weder der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und schon gar nicht meine Person wollen die medizinische Versorgung von Haustieren mit Antibiotika stoppen. Wir wollen die Wirksamkeit von Medikamenten für die Zukunft sicherstellen und damit die Gesundheit von Mensch und Tier schützen!**

Viele Befürchtungen basieren leider auf falschen Darstellungen, die der Bundesverband praktizierender Tierärzte verbreitet. **Weder direkt noch indirekt ist ein „weitreichendes Antibiotikaverbot“ in Sicht.** Das ist gefährlicher Unsinn, der hier verbreitet wird.

Fakt ist: Wir haben ein Problem im Umgang mit medizinischen Ressourcen in der Nutztierhaltung. Hühnerställe mit 30.000 Tieren sind heute Standard. 30 Tage werden die Küken gemästet und dann geschlachtet. Der Landwirt verdient an einem gemästeten Hühnchen wenige Cent. Große Ställe werden gebaut, um wirtschaftlich zu bleiben. Enge Verträge mit Supermarktketten oder Schlachtzentren (wie eines bei mir im nordhessischen Gudensberg mit 90.000 geschlachteten Tieren pro Tag!) sind Teil eines Systems der just-in-time Mästung, in der Ausfälle aufgrund medizinischer Probleme im Stall des Lieferanten nicht vorgesehen sind.

Die Haltungsbedingungen der Tiere in diesen Ställen, die zu Recht als Massentierhaltung bezeichnet werden, sind schwierig. Engster Raum, wenig Frischluft, kein Freigang. In diesem Milieu haben Krankheitserreger leichtes Spiel. Verunreinigungen von Nahrung und Wasser sind kaum zu vermeiden. Deshalb werden Krankheitsausbrüche einzelner Tiere sofort zum Problem für den ganzen Bestand. Wir Grüne kritisieren seit Jahren derartige Haltungsbedingungen. Wir fordern eine Mindestfläche für die Tiere, die deutlich über heute übliche Maße hinausgehen und eine Begrenzung der Bestandsgrößen, um im Tierstall mehr Tierwohl zu erreichen.

Die Anwendung von Medikamenten ist immer „akut“ und für das einzelne Tier lebenswichtig. In der Praxis werden in den Ställen der Geflügelmast jedoch fast immer vorsorglich alle Tiere eines Bestandes behandelt, also regelmäßig bis zu 99 Prozent eigentlich völlig gesunder Tiere. Dieses Verfahren heißt „Metaphylaxe“. Die Menge verabreichter Antibiotika ist weiter gleichbleibend hoch. Auch sogenannte Reserveantibiotika kommen in hoher Menge zum Einsatz.

Die Gefahr besteht, dass bei sorgloser Verabreichung hoher Mengen Antibiotika im Stall Krankheitserreger resistent werden und dann den Menschen und alle Tierhaltungen gefährden. Je mehr Wirkstoffe im Umlauf sind, desto wahrscheinlicher sind Resistenzen und die Wirksamkeit geht verloren. In der Anwendung beim Menschen versagen Antibiotika, die

MARTIN HÄUSLING (MDEP)

Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA
Mitglied im Agrar- und Umweltausschuss im Europäischen Parlament

13.08.2021



aber unter Umständen das letzte verfügbare Mittel sind. Aktuell verlieren 33.000 Menschen in Europa ihr Leben, weil Antibiotika nicht mehr wirken.

Die Verfügbarkeit von Reserveantibiotika und die Verabreichung in der Metaphylaxe sind ein nicht bestrittenes Problem in der Europäischen Union.

Viele Umwelt- und Agrarpolitiker*innen wie auch Mediziner wollen nicht, dass die Tiermast weiter dank unklarer Regeln diese Praxis fortsetzen kann. **Denn die Metaphylaxe gefährdet auf lange Sicht massiv die Gesundheit und das Wohlergehen von Tier und Mensch!**

Von einigen Tierärzten wird gesagt, man könne das bestehende Recht nicht mehr ändern. Das ist falsch. Ein Recht, das an dieser Stelle unklar ist, muss geändert werden. Egal wie es heißt, oder wie alt es ist!

Von einigen Tierärzten wird gesagt, dass finde alles im Verborgenen statt. Wir haben alle Änderungen öffentlich diskutiert. Wir haben Podien veranstaltet, öffentlich angekündigt, Debatten geführt. Mit Gästen wie Dr. Frank Ulrich Montgomery, der als Präsident der Weltärztekammer sehr intensiv der Frage nachgeht, was passiert, wenn Medikamente nicht mehr wirken. **Weder Humanmediziner wie Dr. Montgomery noch ich selbst bringen mit unserem Veto Haustiere „in Gefahr“ – nicht heute und auch nicht in der Folge: Es gibt kein „weitreichendes Antibiotikaverbot“!**

Wir Grüne wollen die Haltungsbedingungen in den Tierställen verbessern, um die Notwendigkeit für Medikamente zu reduzieren. Tier und Mensch brauchen medizinischen Reserven für die Zukunft.

Lebensmittel ohne Medikamente sollten der Standard sein, und nicht anders rum. Denken sie mal drüber nach.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Häusling

Mehr Informationen unter:

<https://www.martin-haeusling.eu/themen/tierhaltung-und-tierschutz/2763-faq-zu-antibiotika-einwand.html>